

Zwischenbericht
1. Halbjahr und 2. Quartal 2004

Inhalt

3

3 ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

1. HALBJAHR 2004

Umsatz

4 Ergebnis

Investitionen

Cashflow

5 Vermögens- und Kapitalstruktur

Mitarbeiter

Fresenius Biotech

6 2. QUARTAL 2004

7

7 KONZERNAUSBLICK 2004

8

8 ÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND BESCHLÜSSE DER HAUPTVERSAMMLUNG

9

9 DIE UNTERNEHMENSBEREICHE

Fresenius Medical Care

10 Fresenius Kabi

11 Fresenius ProServe

12

12 ABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

13 Konzern-Bilanz

14 Konzern-Kapitalflussrechnung

16 Darstellung des Konzern-Eigenkapitals

17 Segmentberichterstattung 1. Halbjahr 2004

18 Segmentberichterstattung 2. Quartal 2004

19

19 ANHANG

ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

1. HALBJAHR 2004

- ▶ Umsatz: 3,55 Mrd €, +9 % währungsbereinigt, +3 % zu Ist-Kursen
- ▶ EBIT: 412 Mio €, +13 % währungsbereinigt, +6 % zu Ist-Kursen
- ▶ Jahresüberschuss: 80 Mio €, +21 % währungsbereinigt, +14 % zu Ist-Kursen

Erfolgreiche Geschäftsentwicklung

- ▶ Ertragskraft gestärkt.
- ▶ Free Cashflow mit 239 Mio € auf neuem Höchststand.
- ▶ Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi mit sehr guter Umsatz- und Ergebnissteigerung.
- ▶ Fresenius ProServe weiterhin durch schwachen Markt beeinflusst.
- ▶ Konzern-Prognose für das Gesamtjahr erhöht.

Umsatz

Fresenius steigerte den Konzernumsatz im 1. Halbjahr 2004 währungsbereinigt um 9 %. Das organische Wachstum belief sich auf 7 %, Akquisitionen trugen mit 2 % zum Umsatzwachstum bei, während Währungsumrechnungseffekte einen Einfluss von -6 % hatten. Zu Ist-Kursen lag der Umsatz in Höhe von 3,553 Mrd € somit um 3 % über dem Vorjahreswert.

In Nordamerika wurden 48 % des Konzernumsatzes erwirtschaftet, gefolgt von Europa mit 39 %, der Region Asien-Pazifik mit 7 % sowie von Lateinamerika und den übrigen Regionen mit insgesamt 6 %. In der Region Asien-Pazifik und Lateinamerika wurden sehr gute Zuwachsraten von währungsbereinigt jeweils 19 % erreicht. In diesen Regionen erwartet Fresenius auch zukünftig überdurchschnittliche Wachstumschancen.

in Mio €	H1 2004	H1 2003	Veränderung	Organisches Wachstum	Währungsumrechnungseffekte	Akquisitionen/Desinvestitionen	Anteil am Konzernumsatz
Europa	1.380	1.310	5%	4%	0%	1%	39%
Nordamerika	1.713	1.748	-2%	6%	-11%	3%	48%
Asien-Pazifik	271	235	15%	19%	-4%	0%	7%
Lateinamerika	129	116	11%	11%	-8%	8%	4%
Afrika	60	47	28%	20%	5%	3%	2%
Gesamt	3.553	3.456	3%	7%	-6%	2%	100%

Die drei Unternehmensbereiche haben folgende Anteile am Konzernumsatz:

	H1 2004	H1 2003
Fresenius Medical Care	69%	70%
Fresenius Kabi	20%	20%
Fresenius ProServe	11%	10%

Der Rückgang des Umsatzanteils der Fresenius Medical Care ist währungsbedingt.

Ergebnis

Das Konzernergebnis konnte trotz deutlich negativer Währungsumrechnungseffekte gesteigert werden: Zu Ist-Kursen wuchs der EBITDA um 4 % auf 564 Mio € (1. Halbjahr 2003: 543 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 10 %. Der Konzern-EBIT stieg währungsbereinigt um 13 % und zu Ist-Kursen um 6 % auf 412 Mio € (1. Halbjahr 2003: 390 Mio €).

Verbessert hat sich auch das Zinsergebnis des Konzerns. Es lag mit -104 Mio € im 1. Halbjahr 2004 deutlich unter dem Vorjahreswert von -125 Mio €. Dies beruht zum einen auf dem Rückgang der Finanzverbindlichkeiten sowie der Umwandlung von festen in variable Zinszahlungen für einen Teil der Verbindlichkeiten der Fresenius Medical Care. Ferner hatten Währungsumrechnungseffekte einen positiven Einfluss.

Die Steuerquote belief sich im 1. Halbjahr 2004 auf 40,6 % (1. Halbjahr 2003: 39,2 %).

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn stieg auf 103 Mio € nach 91 Mio € im 1. Halbjahr 2003. Davon entfielen 96 % auf Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care.

Der Konzern-Jahresüberschuss stieg währungsbereinigt um 21 % (zu Ist-Kursen: +14 %) und betrug 80 Mio € (1. Halbjahr 2003: 70 Mio €). Der Anstieg resultierte aus der erfolgreichen Ergebnisentwicklung der Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi sowie deutlich geringeren Zinsaufwendungen, während der höhere Steueraufwand gegenläufig wirkte.

Das Ergebnis je Stammaktie stieg auf 1,95 € nach 1,70 € im Vorjahreszeitraum, das Ergebnis je Vorzugsaktie erhöhte sich auf 1,97 € gegenüber 1,72 € im Vorjahreszeitraum. Dies entspricht einem Plus von jeweils 14 %.

Investitionen

Das Investitionsvolumen des Konzerns betrug 172 Mio € im 1. Halbjahr 2004 (1. Halbjahr 2003: 157 Mio €). Davon entfielen 111 Mio € auf Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (1. Halbjahr 2003: 113 Mio €) und 61 Mio € auf Akquisitionen (1. Halbjahr 2003: 44 Mio €).

Investitionen in Sachanlagen erfolgten insbesondere in die Errichtung neuer und in die Erweiterung und Modernisierung bestehender Dialysekliniken sowie in die Erweiterung und Instandhaltung von Produktionsanlagen der Fresenius Medical Care. Bei Fresenius Kabi wurden im Wesentlichen Produktionsanlagen ausgebaut und optimiert. Bei Fresenius ProServe wurde u.a. in die medizintechnische Ausstattung und in die Modernisierung von Krankenhäusern und Fachkliniken investiert, insbesondere in den Neubau hochmoderner Operationssäle eines orthopädischen Fachkrankenhauses.

Akquisitionsmittel in Höhe von 49 Mio € wurden bei Fresenius Medical Care eingesetzt, vor allem zum Erwerb von Dialysekliniken. 12 Mio € entfielen auf die Unternehmensbereiche Fresenius Kabi und Fresenius ProServe.

45 % des Investitionsvolumens investierte Fresenius in Europa, 44 % in Nordamerika, 11 % in übrigen Regionen der Welt.

Cashflow

Operativer Cashflow und Free Cashflow erreichten im 1. Halbjahr 2004 neue Höchstwerte: Der operative Cashflow stieg um 9 % auf 340 Mio € (1. Halbjahr 2003: 311 Mio €), im Wesentlichen bedingt durch die positive Entwicklung des Konzernergebnisses. Der Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden nahm um 15 % auf 239 Mio € zu (1. Halbjahr 2003: 208 Mio €). Der Free Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden stieg um 6 % auf 67 Mio € (1. Halbjahr 2003: 63 Mio €) und war beeinflusst durch den höheren Mittelabfluss für Akquisitionen (-53 Mio €, netto) und Dividenden (-119 Mio €).

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg um 5 % auf 8.792 Mio € (31.12.2003: 8.347 Mio €); währungsbereinigt: + 3 %. Das Umlaufvermögen stieg um 10 % auf 3.031 Mio € (31.12.2003: 2.744 Mio €). Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+14 %), da ab dem Geschäftsjahr 2004 Forderungen aus dem Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care aufgrund vertraglicher Änderungen in der Bilanz auszuweisen sind.

Diese Änderung wirkte sich auch auf die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns aus. Diese beliefen sich auf 3.188 Mio € zum 30.6.2004 (währungsbereinigt: 3.123 Mio €). Im Vergleich dazu betragen die Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2003 inklusive der Finanzverbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm 3.148 Mio € (exklusive: 3.023 Mio €).

Die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA lag gegenüber dem 31.12.2003 unverändert bei 2,7.

Das Eigenkapital einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 3.375 Mio € lag um 5 % über dem Wert von 3.214 Mio € zum 31.12.2003. Die Eigenkapitalquote einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter betrug 38,4 % (31.12.2003: 38,5 %).

Mitarbeiter

Zum 30.6.2004 waren im Konzern weltweit 69.128 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einer Zunahme von 4 % gegenüber dem 31.12.2003 mit 66.264 Beschäftigten.

Fresenius Biotech

Fresenius Biotech entwickelt innovative Therapien mit trifunktionalen Antikörpern zur Behandlung von Krebs sowie Zelltherapien zur Behandlung von HIV-Infektionen im Endstadium. Auf dem Gebiet der polyklonalen Antikörper verfügt Fresenius Biotech mit ATG-Fresenius S über ein seit Jahren erfolgreich eingesetztes Immunsuppressivum zur Vermeidung und Behandlung der Abstoßung von transplantierten Organen.

Auf dem Gebiet der Behandlung von Krebs sollen, wie vorgesehen, im Laufe des Jahres 2004 erste Ergebnisse aus Phase I-Studien mit trifunktionalen Antikörpern in den Indikationen nicht kleinzelliges Lungenkarzinom, Brustkrebs sowie Peritoneal-Carcinose veröffentlicht werden.

Auf dem Gebiet der Behandlung von HIV-Infektionen für Patienten im Endstadium werden erste Zwischenergebnisse einer Phase I/II-Studie Anfang 2005 vorliegen. Diese werden zeigen, ob der Wirkmechanismus bei Menschen funktioniert.

2. QUARTAL 2004

Zu konstanten Wechselkursen stieg der Konzern-Umsatz im 2. Quartal 2004 um 10 %. Zu Ist-Kursen erhöhte sich der Umsatz um 6 % auf 1.833 Mio € (2. Quartal 2003: 1.727 Mio €).

Der EBIT stieg währungsbereinigt um 13 % und zu Ist-Kursen um 10 % auf 215 Mio € gegenüber dem Vorjahreswert von 196 Mio €. Den Quartalsüberschuss konnte Fresenius um 21 % auf 41 Mio € deutlich steigern (2. Quartal 2003: 34 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 26 %.

Das Ergebnis je Stammaktie betrug 1,01 € nach 0,83 € im 2. Quartal 2003, das Ergebnis je Vorzugsaktie 1,02 € nach 0,84 € im Vorjahreszeitraum. Das entspricht einer Steigerung von 21 % je Stamm- und Vorzugsaktie.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände stiegen gegenüber dem Vorjahresquartal um 11 % auf 63 Mio € (2. Quartal 2003: 57 Mio €). Das Akquisitionsvolumen erhöhte sich von 12 Mio € im 2. Quartal 2003 auf 20 Mio € im 2. Quartal 2004.

KONZERN AUSBLICK 2004

Auf Basis der sehr guten Geschäftsentwicklung von Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi erhöht Fresenius den Konzernausblick für das Geschäftsjahr 2004:

Der Konzernumsatz soll währungsbereinigt mit einer hohen einstelligen Prozentrate steigen. Zuvor wurde ein Anstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich erwartet. Beim Jahresüberschuss erwartet Fresenius nunmehr ein Wachstum von ca. 30 %. Die bisherige Prognose lag bei 25 % bis 30 %. Umsatz- und Ergebnissteigerungen werden in allen Unternehmensbereichen erwartet.

Für den Ausblick der einzelnen Unternehmensbereiche verweisen wir auf die Seiten 9 - 11 dieses Berichts.

ÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND BESCHLÜSSE DER HAUPTVERSAMMLUNG

Herr Arnold Danneck, Tholey, hat mit Wirkung zum 28. Mai 2004 sein Amt als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Fresenius AG niedergelegt.

Als neues Mitglied des Aufsichtsrats wurde Herr Wilhelm Sachs, Friedrichsdorf, durch Beschluss des Amtsgerichts Bad Homburg v.d.H. vom 30.6.2004 als Vertreter der Arbeitnehmer bestellt.

Auf der Hauptversammlung am 28.05.2004 haben die Aktionäre mit großer Mehrheit den Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats gebilligt, die Dividende für das Geschäftsjahr 2003 um 8 % zu erhöhen. Die Inhaber einer Stammaktie erhielten eine Dividende von 1,23 Euro (2003: 1,14 Euro), die Inhaber einer Vorzugsaktie eine Dividende von 1,26 Euro (2003: 1,17 Euro) je Aktie.

Weiterhin stimmte die Hauptversammlung dem Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Fresenius AG und der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH zu.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 30.06.2004 behandelte Fresenius Medical Care in 1.590 Dialysekliniken (+5 %) rund 122.700 Patienten (+6 %).

in Mio US\$	Q2 2004	Q2 2003	Veränderung in %	H1 2004	H1 2003	Veränderung in %
Umsatz	1.552	1.366	14	3.011	2.666	13
EBITDA	270	236	14	525	458	15
EBIT	213	184	16	411	353	16
Jahresüberschuss	101	79	27	192	149	28
Mitarbeiter				46.487 (30.06.2004)	43.445 (31.12.2003)	7

1. Halbjahr 2004

- ▶ Sehr gutes Wachstum bei Umsatz (+13 %) und Jahresüberschuss (+28 %)
- ▶ Zahl der Dialysebehandlungen um 7 % gesteigert
- ▶ Prognose für Gesamtjahr erhöht

Fresenius Medical Care erreichte im 1. Halbjahr 2004 eine deutliche Umsatzsteigerung von 13 % auf 3.011 Mio US\$ (1. Halbjahr 2003: 2.666 Mio US\$). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 10 %.

Eine sehr gute Steigerungsrate von 9 % erzielte Fresenius Medical Care in ihrem größten Markt Nordamerika (68 % des Umsatzes). 23 % betrug der Umsatzanstieg außerhalb von Nordamerika (Segment "International"), wo Fresenius Medical Care auch auf währungsbereinigter Basis einen starken Zuwachs von 13 % erreichte.

Mit Dialyseprodukten erzielte Fresenius Medical Care ein Umsatzwachstum von 11 % auf 826 Mio US\$. Der Umsatz mit Dialysedienstleistungen wuchs um 14 % auf 2.185 Mio US\$. Das Wachstum im Bereich Dialysedienstleistungen wird maßgeblich durch die Zahl der Behandlungen bestimmt: Im 1. Halbjahr 2004 hat Fresenius Medical Care insgesamt 9,2 Millionen Dialysebehandlungen durchgeführt, 7 % mehr als im Vorjahreszeitraum, davon 6,3 Millionen (+5 %) in Nordamerika und 2,9 Millionen (+11 %) außerhalb von Nordamerika.

Den EBIT steigerte Fresenius Medical Care um 16 % auf 411 Mio US\$ (1. Halbjahr 2003: 353 Mio US\$). Der Jahresüberschuss der Fresenius Medical Care erhöhte sich im 1. Halbjahr 2004 auf 192 Mio US\$, ein Plus von 28 %.

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs in den ersten sechs Monaten des Jahres 2004 erhöht Fresenius Medical Care seinen Ausblick für das Gesamtjahr 2004. Bereinigt um Währungseffekte erwartete das Unternehmen bislang einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich und prognostiziert nun ein Umsatzwachstum im hohen einstelligen Prozentbereich. Beim Jahresüberschuss ging das Unternehmen bislang von einer Steigerung im niedrigen zweistelligen Prozentbereich aus und erwartet nun ein Wachstum von etwa 15 %.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Fresenius Medical Care unter www.fmc-ag.de.

2. Quartal 2004

Im 2. Quartal 2004 steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz um 14 % (wechsellkursbereinigt um 12 %) auf 1.552 Mio US\$ (2. Quartal 2003: 1.366 Mio US\$). Der EBIT wuchs im 2. Quartal 2004 um 16 % auf 213 Mio US\$ (2. Quartal 2003: 184 Mio US\$), die EBIT-Marge betrug 13,7 %. Den Jahresüberschuss steigerte Fresenius Medical Care im 2. Quartal 2004 um 27 % auf 101 Mio US\$ und damit auf einen neuen Unternehmensbestwert für ein einzelnes Quartal (2. Quartal 2003: 79 Mio US\$).

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS KABI

Fresenius Kabi ist spezialisiert auf die Ernährungs- und Infusionstherapie schwer kranker Patienten im Krankenhaus und im ambulanten Bereich sowie auf Infusions- und Transfusionstechnologie.

in Mio €	Q2 2004	Q2 2003	Veränderung in %	H1 2004	H1 2003	Veränderung in %
Umsatz	376	363	4	738	718	3
EBITDA	68	54	26	126	108	17
EBIT	44	36	22	85	71	20
Jahresüberschuss	20	15	33	38	30	27
Mitarbeiter				11.477 (30.6.2004)	11.470 (31.12.2003)	0

1. Halbjahr 2004

- ▶ EBIT-Steigerung von 20 %
- ▶ Sehr gutes organisches Umsatzwachstum von 6 %
- ▶ Margenziel für Gesamtjahr 2004 von 11,0 % auf ca. 11,5 % erhöht
- ▶ Capital Market Day am 8. Dezember 2004

Der Umsatz von Fresenius Kabi stieg um 3 % auf 738 Mio € (1. Halbjahr 2003: 718 Mio €). Fresenius Kabi erreichte insgesamt ein sehr gutes organisches Wachstum von 6 %. Hervorzuheben ist die Entwicklung in Lateinamerika und in Asien-Pazifik. In diesen Regionen betrug das organische Umsatzwachstum 13 % bzw. 21 %. Das Wachstum in Europa war durch einen 6 %igen Umsatzrückgang in Deutschland beeinflusst. Hier wirkten sich Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen und Preisdruck aus. Ohne Berücksichtigung des deutschen Marktes konnte Fresenius Kabi in Europa organisch mit 8 % wachsen. Währungsumrechnungseffekte minderten den Gesamtumsatz des 1. Halbjahres um 1 %, Desinvestitionen wirkten sich mit -2 % aus.

Fresenius Kabi steigerte den EBIT im 1. Halbjahr 2004 um 20 % auf 85 Mio € und übertraf damit deutlich den Vorjahreswert von 71 Mio €. Die EBIT-Marge konnte um 160 Basispunkte von 9,9 % im 1. Halbjahr 2003 auf 11,5 % erhöht werden. Damit setzt Fresenius Kabi ihren positiven Ergebnistrend fort.

Basierend auf der guten Entwicklung des ersten Halbjahres erhöht Fresenius Kabi ihre Ergebnisprognose: Die EBIT-Marge, die im Februar mit 11,0 % für das Gesamtjahr angekündigt worden war, soll nunmehr auf ca. 11,5 % steigen. Der Umsatz der Fresenius Kabi im Gesamtjahr 2004 soll währungsbereinigt in Höhe einer mittleren einstelligen Prozentrates wachsen.

Für den 8. Dezember 2004 ist ein Capital Market Day geplant, an dem über die Geschäftsaktivitäten und die strategische Ausrichtung von Fresenius Kabi umfassend informiert wird.

2. Quartal 2004

Im 2. Quartal 2004 steigerte Fresenius Kabi den Umsatz um 4 % auf 376 Mio € (2. Quartal 2003: 363 Mio €). Der EBIT konnte von 36 Mio € im Vorjahresquartal um 22 % auf 44 Mio € erhöht werden. Fresenius Kabi erreichte im 2. Quartal 2004 mit 11,7 % die bislang höchste EBIT-Marge (2. Quartal 2003: 9,9 %).

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS PROSERVE

Fresenius ProServe bietet international Dienstleistungen für das Gesundheitswesen an. Das Leistungsspektrum umfasst im Healthcare-Geschäft das Krankenhausmanagement sowie die Planung und Errichtung von Krankenhäusern und im Pharmaindustrie-Geschäft die Planung und Errichtung pharmazeutischer und medizintechnischer Produktionsanlagen.

in Mio €	Q2 2004	Q2 2003	Veränderung in %	H1 2004	H1 2003	Veränderung in %
Umsatz	184	170	8	383	336	14
EBITDA	6	10	-40	14	22	-36
EBIT	-1	4	-125	0	10	-100
Jahresüberschuss	-7	0	-	-9	1	-
Mitarbeiter				10.622 (30.6.2004)	10.815 (31.12.2003)	-2

1. Halbjahr 2004

- ▶ Organisches Umsatzwachstum von 14 %
- ▶ Auftragseingang gestiegen
- ▶ Weiterhin schwache Bettenauslastung in Deutschland
- ▶ EBIT-Prognose für 2004 auf 15 - 20 Mio € vor Einmal-aufwendungen verringert

Fresenius ProServe steigerte den Umsatz im 1. Halbjahr 2004 auf 383 Mio €. Dies entspricht einem Zuwachs von 14 %, der allein aus organischem Wachstum erzielt werden konnte (1. Halbjahr 2003: 336 Mio €). Der Umsatzanstieg ist im Wesentlichen auf die positive Entwicklung des Healthcare-Projekt-Geschäfts zurückzuführen.

Der Auftragseingang der Fresenius ProServe stieg im 1. Halbjahr um 6 % auf 136 Mio € (1. Halbjahr 2003: 128 Mio €). Dieser Zuwachs resultiert sowohl aus Projekten des Healthcare-Geschäfts als auch des Pharmaindustrie-Geschäfts. Der Auftragsbestand lag mit 438 Mio € leicht über dem Niveau zum Ende des Geschäftsjahres 2003 (435 Mio €).

Operativ hat Fresenius ProServe im 1. Halbjahr 2004 einen EBIT in Höhe von 6 Mio € erreicht (1. Halbjahr 2003: 10 Mio €). Die EBIT-Entwicklung der Fresenius ProServe war jedoch durch Einmal-aufwendungen in Höhe von 6 Mio € vor Steuern beeinflusst, sodass die Gesellschaft im 1. Halbjahr 2004 beim EBIT insgesamt mit 0 Mio € abschloss. Die

Bettenauslastung im deutschen Klinikgeschäft der Wittgensteiner Kliniken lag im 1. Halbjahr 2004 mit 79 % unter dem Vorjahreswert von 80 %. Fresenius ProServe passt durch Personalabbau, Prozess- und Kostenoptimierung ihre Fixkostenstruktur den veränderten Marktbedingungen an.

Aufgrund des unter den Erwartungen liegenden Halbjahresergebnisses und einer anhaltend schwachen Bettenauslastung kann das ursprüngliche EBIT-Ziel für 2004 von 25 Mio € vor Einmal-aufwendungen nicht mehr erreicht werden. Fresenius ProServe erwartet nunmehr einen EBIT zwischen 15 Mio € und 20 Mio € vor Einmal-aufwendungen. Die Einmal-aufwendungen werden in einer Größenordnung von 8 Mio € liegen. Beim Umsatz geht Fresenius ProServe weiterhin von einem Anstieg von rund 10 % für das Gesamtjahr 2004 aus.

2. Quartal 2004

Fresenius ProServe steigerte den Umsatz im 2. Quartal 2004 um 8 % auf 184 Mio € (2. Quartal 2003: 170 Mio €). Operativ erreichte Fresenius ProServe mit einem EBIT von 4 Mio € das Vorjahresniveau. Das Ergebnis war durch Einmal-aufwendungen in Höhe von 5 Mio € (vor Steuern) belastet, so dass das Unternehmen das 2. Quartal mit einem EBIT von -1 Mio € abschloss.

ABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

in Mio €	2. Quartal	2. Quartal	1. Halbjahr	1. Halbjahr
	2004	2003	2004	2003
Umsatzerlöse	1.833	1.727	3.553	3.456
Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse	-1.226	-1.166	-2.393	-2.330
Bruttoergebnis vom Umsatz	607	561	1.160	1.126
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-359	-336	-684	-680
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-33	-29	-64	-56
Operatives Ergebnis (EBIT)	215	196	412	390
Zinsergebnis	-52	-61	-104	-125
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter	163	135	308	265
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-67	-53	-125	-104
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-55	-48	-103	-91
Jahresüberschuss	41	34	80	70
Gewinn je Stammaktie in €	1,01	0,83	1,95	1,70
Gewinn je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	1,00	0,83	1,94	1,70
Gewinn je Vorzugsaktie in €	1,02	0,84	1,97	1,72
Gewinn je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	1,01	0,84	1,96	1,72

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-BILANZ (UNGEPRÜFT)

in Mio €	30.6.2004	31.12.2003
Flüssige Mittel	154	125
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	1.614	1.415
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen	22	23
Vorräte	676	642
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiges Umlaufvermögen	365	357
Latente Steuern (kurzfristig)	200	182
I. Summe Umlaufvermögen	3.031	2.744
Sachanlagen	1.732	1.721
Firmenwerte	3.139	2.977
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	525	504
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	258	303
Latente Steuern (langfristig)	107	98
II. Summe langfristige Vermögensgegenstände	5.761	5.603
Summe Aktiva	8.792	8.347
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	254	265
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	1
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.089	987
Kurzfristige Darlehen	413	132
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	3	3
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	145	495
Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag	194	197
Latente Steuern (kurzfristig)	58	47
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	2.157	2.127
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristigen Teils	1.641	1.416
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber und Darlehen von verbundenen Unternehmen	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	141	166
Pensionsrückstellungen	228	216
Latente Steuern (langfristig)	264	231
Genussscheinähnliche Wertpapiere	986	977
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten	3.260	3.006
I. Summe Verbindlichkeiten	5.417	5.133
II. Anteile anderer Gesellschafter	1.778	1.678
Gezeichnetes Kapital	105	105
Kapitalrücklage	645	644
Gewinnrücklagen	807	778
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income	40	9
III. Summe Eigenkapital	1.597	1.536
Summe Passiva	8.792	8.347

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

1. Januar bis 30. Juni; in Mio €	2004	2003
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	80	70
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	103	91
Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Mittelzufluss aus Kurssicherung	4	0
Abschreibungen	152	153
Veränderung der latenten Steuern	11	24
Gewinn aus Anlagenabgängen	-2	-3
Veränderung bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkung aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	-27	20
Veränderung der Vorräte	-21	-62
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten und der übrigen Vermögensgegenstände des Umlauf- und des Anlagevermögens	10	-5
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-12
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der Rückstellungen und der sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten	37	-1
Veränderung der Steuerrückstellungen	-7	36
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	340	311
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	-111	-113
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	10	10
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-54	-38
Erlöse aus dem Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1	0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-154	-141
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	118	34
Tilgung kurzfristiger Darlehen	-31	-373
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen	1	1
Tilgung kurzfristiger Darlehen von verbundenen Unternehmen	-	-1
Einzahlungen aus langfristigen Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	401	1.092
Tilgung von langfristigen Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	-579	-587
Rückkauf von Class D Vorzugsaktien	0	-8
Ein-/Auszahlungen aus dem Forderungsverkaufsprogramm	55	-178
Einzahlungen aus Optionsausübung	1	-
Ausgeschüttete Dividenden	-119	-107
Veränderung sonstiger Anteile anderer Gesellschafter	-1	-2
Zahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung	-5	-3
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-159	-132
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	2	-7
Nettozunahme der flüssigen Mittel	29	31
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	125	163
Flüssige Mittel am Ende der Periode	154	194

DARSTELLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

	Stammaktien		Vorzugsaktien		Gezeichnetes Kapital	
	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag Tsd €	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag Tsd €	Betrag Tsd €	Betrag Mio €
Stand am 31.12.2002	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen						
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Ausgeschüttete Dividenden						
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)						
Jahresüberschuss						
Sonstige Gewinne Cash Flow Hedges						
Währungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)						
Stand am 30.6.2003	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105
Stand am 31.12.2003	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen						
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Ausgeschüttete Dividenden						
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)						
Jahresüberschuss						
Sonstige Gewinne Cash Flow Hedges						
Währungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)						
Stand am 30.6.2004	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

DARSTELLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

in Mio€	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Übriges Comprehensive Income			Summe
			Währungsum- rechnungs- differenzen	Cashflow Hedges	Pensionen	
Stand am 31.12.2002	643	710	194	-17	-28	1.607
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						0
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen						0
Personalaufwand aus Aktienoptionen	1					1
Ausgeschüttete Dividenden		-47				-47
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)						
Jahresüberschuss		70				70
Sonstige Gewinne Cash Flow Hedges				22		22
Währungsdifferenzen			-108			-108
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					2	2
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)		70	-108	22	2	-14
Stand am 30.6.2003	644	733	86	5	-26	1.547
Stand am 31.12.2003	644	778	40	4	-35	1.536
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						0
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen						0
Personalaufwand aus Aktienoptionen	1					1
Ausgeschüttete Dividenden		-51				-51
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)						
Jahresüberschuss		80				80
Sonstige Gewinne Cash Flow Hedges				5		5
Währungsdifferenzen			28			28
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					-2	-2
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)		80	28	5	-2	111
Stand am 30.6.2004	645	807	68	9	-37	1.597

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 1. HALBJAHR 2004

in Mio €	Fresenius Medical Care		Fresenius Kabi		Fresenius ProServe		Konzern/Sonstiges		Gesamt						
	2004	2003	Veränd.	2004	2003	Veränd.	2004	2003	Veränd.	2004	2003	Veränd.			
Umsatz	2.454	2.413	2%	738	718	3%	383	336	14%	-22	-11	-100%	3.553	3.456	3%
davon Beitrag zum Konzernumsatz	2.438	2.400	2%	724	708	2%	383	334	15%	8	14	-43%	3.553	3.456	3%
davon Innenumsatz	16	13	23%	14	10	40%	0	2	-20%	-30	-25	-20%	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz in %	69	70		20	20		11	10		0	0		100	100	
EBITDA	428	414	3%	126	108	17%	14	22	-36%	-4	-1	-	564	543	4%
Abschreibungen	93	95	-2%	41	37	11%	14	12	17%	4	9	-56%	152	153	-1%
EBIT	335	319	5%	85	71	20%	0	10	-100%	-8	-10	20%	412	390	6%
Zinsergebnis	-75	-97	23%	-23	-21	-10%	-5	-5	0%	-1	-2	50%	-104	-125	17%
Jahresüberschuss	156	135	16%	38	30	27%	-9	1	-	-105	-96	-9%	80	70	14%
Operativer Cashflow	286	271	6%	60	47	28%	32	12	167%	-38	-19	-100%	340	311	9%
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	209	201	4%	49	26	88%	21	2	-	-40	-21	-90%	239	208	15%
Finanzverbindlichkeiten*	2.174	2.030	7%	728	739	-1%	264	275	-4%	22	-21	205%	3.188	3.023	5%
Bilanzsumme*	6.309	5.941	6%	1.541	1.510	2%	802	794	1%	140	102	37%	8.792	8.347	5%
Investitionen	82	78	5%	16	23	-30%	11	10	10%	2	2	0%	111	113	-2%
Akquisitionen	49	59	-17%	9	1	-	3	4	-25%	0	-20	100%	61	44	39%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	22	22	0%	29	22	32%	0	0		13	12	8%	64	56	14%
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)*	46.487	43.445	7%	11.477	11.470	0%	10.622	10.815	-2%	542	534	1%	69.128	66.264	4%
Kennzahlen in %															
EBITDA-Marge	17,4	17,2		17,1	15,0		3,7	6,5					15,9	15,7	
EBIT-Marge	13,6	13,2		11,5	9,9		0,0	3,0					11,6	11,3	
ROOA*	11,7	11,4		12,8	11,1		0,0	-3,2					10,4	9,8	
Abschreibungen in % vom Umsatz	3,8	3,9		5,6	5,2		3,7	3,6					4,3	4,4	

* 2003: 3112.

Inhalt

20

- 20** 1. Grundlagen
 - I. Die Konzernstruktur
 - II. Grundlage der Darstellung
 - III. Neue Verlautbarungen
- 21** 2. Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten
- 22** 3. Konsolidierung von Zweckgesellschaften
- 4. Akquisitionen

- 25** 9. Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen
- 29** 10. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 30** 11. Genussscheinähnliche Wertpapiere
- 31** 12. Anteile anderer Gesellschafter
- 13. Eigenkapital
- 32** 14. Gewinn je Aktie
- 15. Aktienoptionen

23

- 23** **ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ**
- 5. Flüssige Mittel
- 6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 24** 7. Vorräte
- 8. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

36

- 36** **SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN**
- 16. Rechtliche Verfahren
- 38** 17. Segmentberichterstattung
- 39** 18. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung
- 40** 19. Finanzinstrumente
- 42** 20. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Halbjahres 2004
- 21. Corporate Governance

1. Grundlagen

I. Die Konzernstruktur

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Neben den Tätigkeiten der Fresenius AG verteilen sich die operativen Aktivitäten auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche (Teilkonzerne):

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius ProServe

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter einer Million Euro liegen, wurden mit „-“ gekennzeichnet.

II. Grundlage der Darstellung

Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „Generally Accepted Accounting Principles“ („US-GAAP“), erstellt. Der Fresenius-Konzern nimmt die Befreiungsmöglichkeit nach § 292a HGB in Anspruch, wonach ein Unternehmen von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß HGB befreit ist, sofern der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt wird und im Einklang mit der vierten und siebten EG-Richtlinie steht.

Der konsolidierte Halbjahres- und Quartalsabschluss zum 30. Juni 2004 ist nicht geprüft. Er ist im Kontext mit dem im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 enthaltenen Konzernanhang zu lesen, der im Geschäftsbericht 2003 veröffentlicht ist. Im Konsolidierungskreis ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Der konsolidierte Halbjahres- und Quartalsabschluss zum 30. Juni 2004 enthält alle nach Einschätzung des Managements üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die notwendig sind, um eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns zu vermitteln.

Aus dem Ergebnis des 1. Halbjahres und des 2. Quartals des Geschäftsjahres 2004 kann nicht notwendigerweise auf das erwartete Ergebnis für das gesamte Geschäftsjahr 2004 geschlossen werden.

III. Neue Verlautbarungen

Am 3. April 2003 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 149 (Amendment of Statement 133 on Derivative Instruments and Hedging Activities). Die Vorschrift ergänzt und erläutert die Bilanzierung und Berichterstattung für derivative Finanzinstrumente, einschließlich bestimmter derivativer Finanzinstrumente, die in andere Kontrakte eingebettet sind (kollektiv als Derivative bezeichnet), sowie von Hedgingaktivitäten nach SFAS Nr. 133 (Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities). Die Vorschrift betrifft Kontrakte, die nach dem 30. Juni 2003 abgeschlossen oder verändert werden. Die Anwendung der Vorschrift hatte keine Auswirkungen auf den Halbjahres- und Quartalsabschluss zum 30. Juni 2004.

Im Mai 2003 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 150 (Accounting for certain Financial Instruments with Characteristics of both Liabilities and Equity). Die Vorschrift verlangt, dass Emittenten bestimmte Finanzinstrumente, die sowohl Fremd- als auch Eigenkapitaleigenschaften aufweisen, als Fremdkapital (und unter bestimmten Umständen als Vermögensgegenstand) anstelle von Eigenkapital klassifizieren. Die Vorschrift gilt für Finanzinstrumente, die nach dem 31. Mai 2003 abgeschlossen oder geändert werden, und für bereits bestehende Finanzinstrumente ab dem 15. Juni 2003. Die Anwendung der Vorschrift hatte keine Auswirkungen auf den Halbjahres- und Quartalsabschluss zum 30. Juni 2004.

Im Dezember 2003 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board Interpretation Nr. 46R (FIN 46R) (Consolidation of Variable Interest Entities (revised)). Diese behandelt, wie ein Unternehmen prüfen soll, ob es einen beherrschenden Einfluss in einer Einheit aufgrund von anderen Mitteln als durch Stimmrechte ausübt und dementsprechend diese Einheit konsolidieren sollte. FIN 46R ersetzte die ursprüngliche Vorschrift FIN 46 (Consolidation of Variable Interest Entities), die im Januar 2003 veröffentlicht wurde.

Der Fresenius-Konzern ist verpflichtet, die Bestimmungen von FIN 46R für einzeln definierte Zweckgesellschaften („Special Purpose Entities“) ab dem 31. Dezember 2003 anzuwenden und für alle anderen Variable Interest Entities („VIEs“) ab dem 31. März 2004. Der Fresenius-Konzern ist an keinen Special Purpose Entities im Sinne des FIN 46R beteiligt, die eine Konsolidierung zum 31. Dezember 2003 verlangte. Dem folgend wendet der Fresenius-Konzern FIN 46R für alle VIEs ab dem 31. März 2004 an.

2. Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Im 4. Quartal 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen in Höhe von 258 Mio US\$ (177 Mio US\$ nach Steuern) gebucht. Dies geschah im Hinblick auf die mit dem Zusammenschluss von 1996 verbundenen Rechtsangelegenheiten, geschätzten Verpflichtungen und Rechtskosten, die sich in Zusammenhang mit dem W.R. Grace-Verfahren nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts ergeben, sowie Kosten für die Regulierung schwebender Rechtsstreitigkeiten mit bestimmten privaten Versicherungen (siehe Anmerkung 16).

Zur Abdeckung dieser Verpflichtungen hat Fresenius Medical Care Rückstellungen in Höhe von 172 Mio US\$ gebildet, die insbesondere zu zahlende Einkommen- und Ertragsteuern für die Jahre vor dem Zusammenschluss 1996 beinhalten. Fresenius Medical Care hat zwar einen Entschädigungsanspruch gegen W.R. Grace, sie könnte aber wegen des Chapter 11-Konkursverfahrens von W.R. Grace schließlich zur Zahlung verpflichtet sein. Außerdem umfasst der Betrag die erwarteten Kosten für die Verteidigung der Fresenius Medical Care in Rechtsstreitigkeiten, die aus dem Chapter 11-Verfahren der W.R. Grace entstehen könnten (siehe Anmerkung 16).

Fresenius Medical Care hat in die Sonderaufwendungen in Höhe von 258 Mio US\$ einen Betrag in Höhe von 55 Mio US\$ einbezogen, der mögliche Vergleichsverpflichtungen, Rechtskosten und die Abwicklung strittiger Forderungen gegen verschiedene Versicherungsgesellschaften umfasst.

Der verbleibende Betrag von 31 Mio US\$ berücksichtigt hauptsächlich (1) einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf bei Vermögensgegenständen und Forderungen im Zusammenhang mit anderen Rechtsangelegenheiten und (2) erwartete Kosten für die Verteidigung und den Abschluss der Rechtsstreitigkeiten.

Im 2. Quartal 2003 bestätigte das für das W.R. Grace Chapter 11-Verfahren zuständige Gericht den endgültigen Vergleichsvertrag zwischen Fresenius Medical Care, den Asbest-Gläubigerausschüssen und W.R. Grace.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen hat Fresenius Medical Care die Schätzung der Kosten des W.R. Grace Chapter 11-Verfahrens um 39 Mio US\$ reduziert. Diese Kürzung der Rückstellung für die W.R. Grace-Rechtsangelegenheiten wurde auf andere Bestandteile der Sonderaufwendungen übertragen (z. B. auf Vergleichsverpflichtungen und die Abwicklung strittiger Forderungen gegen verschiedene Versicherungsgesellschaften sowie weitere Rechtskosten im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss wie in diesem Abschnitt beschrieben).

Zum 30. Juni 2004 betrug die Rückstellung für die Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten 136 Mio US\$ (112 Mio €). Fresenius Medical Care geht davon aus, dass die Rückstellung eine ausreichende Vorsorge für alle oben beschriebenen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten darstellt. Die während des 1. Halbjahres bzw. 2. Quartals 2004 geleisteten Zahlungen in Höhe von 2 Mio US\$ (2 Mio €) bzw. 1 Mio US\$ (1 Mio €) wurden zu Lasten der Rückstellung für die Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten gebucht.

3. Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Im Dezember 2003 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board Interpretation Nr. 46R (FIN 46R) (Consolidation of Variable Interest Entities (revised)). FIN 46R erläutert das Konzept einer Zweckgesellschaft („Variable Interest Entity“ („VIE“)) und schreibt die Einbeziehung in den Konzernabschluss durch den Meistbegünstigten vor, wenn die Zweckgesellschaft nicht genügend Eigenkapital besitzt, um ihre Aktivitäten ohne zusätzliche nachrangige finanzielle Unterstützung Dritter zu finanzieren oder wenn Eigenkapitalgebern bestimmte wesentliche Merkmale der Kontrolle über die finanzielle Tätigkeit der Zweckgesellschaft fehlen.

Fresenius Medical Care geht verschiedene Vereinbarungen mit bestimmten Dialysekliniken ein, die Managementdienstleistungen, Finanzierungen und die Lieferung von Produkten umfassen. Einige dieser Kliniken sind VIEs. Unter FIN 46R werden diese Kliniken in den Konzernabschluss einbezogen, wenn Fresenius Medical Care als Meistbegünstigter betrachtet wird. Fresenius Medical Care ist zudem an einem Joint Venture beteiligt, das im Perfusionsmarkt aktiv ist. Die Vereinbarungen mit dem Joint-Venture-Partner sind derart gestaltet, dass das Joint Venture als VIE und Fresenius Medical Care als Meistbegünstigter zu qualifizieren ist. Diese VIEs erwirtschaften jährlich ca. 146 Mio US\$ (119 Mio €) Umsatz.

Gemäß FIN 46R werden diese VIEs konsolidiert. Der Anteil der 16 Minderheitsanteilseigner wird zum 30. Juni 2004 als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Ergebnisse der VIEs wurden ab dem 1. April 2004 in den Konzernabschluss einbezogen.

Daneben geht Fresenius Medical Care Vereinbarungen mit VIEs ein, bei denen Fresenius Medical Care nicht der Meistbegünstigte ist. Dabei handelt es sich um einige Dialysekliniken, deren Geschäftsumfang für Fresenius Medical Care nicht wesentlich ist, sowie um eine Betriebsgesellschaft, mit der Fresenius Medical Care seit 1998 Geschäftsbeziehungen unterhält. Diese Betriebsgesellschaft erzielt ca. 10 Mio US\$ (8 Mio €) Umsatz. Aus dieser Gesellschaft entsteht für Fresenius Medical Care kein Verlustrisiko.

Fresenius ProServe engagiert sich für einen begrenzten längerfristigen Zeitraum in eigens für diesen Zweck gegründeten Projektgesellschaften zur Errichtung und Betreuung von Thermen, von denen einige als VIEs zu qualifizieren sind. Dabei ist Fresenius ProServe jedoch nicht der Meistbegünstigte. Die Projektgesellschaften erwirtschaften jährlich ca. 28 Mio € Umsatz. Aufgrund bestehender vertraglicher Regelungen ist aus heutiger Sicht aus diesen VIEs kein nennenswertes Verlustrisiko erkennbar.

4. Akquisitionen

Der Fresenius-Konzern hat im 1. Halbjahr 2004 bzw. 1. Halbjahr 2003 insgesamt Akquisitionen in Höhe von 61 Mio € bzw. 44 Mio € getätigt, die im Wesentlichen für den Erwerb von Dialysekliniken verwandt wurden. Hiervon wurden 54 Mio € bzw. 38 Mio € bar geleistet.

Im 2. Quartal 2004 bzw. 2. Quartal 2003 wurden 20 Mio € bzw. 12 Mio € in Akquisitionen investiert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

5. Flüssige Mittel

in Mio€	30. Juni 2004	31. Dezember 2003
Zahlungsmittel	137	108
Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	17	17
Flüssige Mittel	154	125

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio€	30. Juni 2004	31. Dezember 2003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.794	1.585
abzüglich Wertberichtigungen	180	170
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	1.614	1.415

Fresenius Medical Care Holdings, Inc. ("FMCH"), eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, hat eine Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe abgeschlossen (das "Forderungsverkaufsprogramm"), wobei bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corporation, eine Zweckgesellschaft und 100 %ige Tochtergesellschaft, verkauft und anschließend von dieser in Teilbeträgen an bestimmte Bankinvestoren abgetreten werden. Im 1. Quartal 2004 wurde rückwirkend zum 1. Januar 2004 das Forderungsverkaufsprogramm dahingehend geändert, dass die NMC Funding Corporation sich das Recht vorbehält, alle im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms an die Banken abgetretenen Teilbeträge zurückzukaufen, was entsprechend der Rahmenvereinbarung zur Beendigung des Forderungsverkaufsprogramms führen würde.

Mit Inkrafttreten der Ergänzung zum 1. Januar 2004 weist die NMC Funding Corporation die an die Banken abgetretenen Teilbeträge unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und eine korrespondierende Verbindlichkeit für ausstehende Beträge im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms aus. Außerdem hat FMCH die NMC Funding Corporation zum 1. Januar 2004 konsolidiert, da sie als Zweckgesellschaft entsprechend der Ergänzung als nicht mehr unabhängig von FMCH betrachtet werden kann. Eine Gesellschaft kann nur dann als unabhängig angesehen werden, wenn sie nicht einseitig von dem Abtretenden aufgelöst werden kann und mindestens 10 % der Anteile von Dritten und nicht von dem Abtretenden gehalten werden. Bei Ausübung des Rückkaufsrechts durch die NMC Funding Corporation würde entsprechend der Ergänzung die Vereinbarung mit den Bankinvestoren beendet und FMCH würden alle verbleibenden Anteile zufallen.

Im 1. Halbjahr 2004 hat sich das Volumen des Forderungsverkaufsprogramms um 68 Mio US\$ auf 226 Mio US\$ erhöht (31. Dezember 2003: 158 Mio US\$).

7. Vorräte

Zum 30. Juni 2004 bzw. 31. Dezember 2003 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio€	30. Juni 2004	31. Dezember 2003
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Komponenten	137	127
Unfertige Erzeugnisse	96	97
Fertige Erzeugnisse und Waren	443	418
Vorräte (netto)	676	642

8. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Zum 30. Juni 2004 bzw. 31. Dezember 2003 setzten sich die immateriellen Vermögensgegenstände, unterschieden in abzuschreibende und nicht abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände, wie folgt zusammen:

Abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände

in Mio€	Anschaffungs-/ Herstellungskosten		kumulierte Abschreibungen		Buchwert	
	30.6.2004	31.12.2003	30.6.2004	31.12.2003	30.6.2004	31.12.2003
Patientenbeziehungen	217	204	175	166	42	38
Patente	44	36	33	27	11	9
Vertriebsrechte	16	30	4	17	12	13
Sonstige	193	191	110	105	83	86
Gesamt	470	461	322	315	148	146

Nicht abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände

in Mio€	Anschaffungs-/ Herstellungskosten		kumulierte Abschreibungen		Buchwert	
	30.6.2004	31.12.2003	30.6.2004	31.12.2003	30.6.2004	31.12.2003
Markennamen	198	192	0	0	198	192
Managementverträge	179	166	0	0	179	166
Zwischensumme	377	358	0	0	377	358
Firmenwerte (einschließlich Mitarbeiterstamm)	3.139	2.977	0	0	3.139	2.977
Gesamt	3.516	3.335	0	0	3.516	3.335

Die erwarteten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio€	Q3-Q4/2004	2005	2006	2007	2008	Q1-Q2/2009
Erwarteter Abschreibungsaufwand für die nächsten fünf Geschäftsjahre	19	33	28	21	10	4

Firmenwerte und Mitarbeiterstamm

Der Buchwert der Firmenwerte und des Mitarbeiterstamms hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio€	
Buchwert 1.1.2004	2.977
Zu-/Abgänge, netto	69
Umbuchungen	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	93
Buchwert 30.6.2004	3.139

9. Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen

Die kurzfristigen Darlehen von Dritten in Höhe von 413 Mio€ und 132 Mio€ zum 30. Juni 2004 bzw. 31. Dezember 2003 betreffen Kredite, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Ausgabe von Commercial Papers durch die Fresenius AG in Höhe von 90 Mio€ und dem Ausweis des Forderungsverkaufsprogramms der Fresenius Medical Care unter den Darlehensverbindlichkeiten (siehe unten).

Zum 30. Juni 2004 bzw. 31. Dezember 2003 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

in Mio€	30. Juni 2004	31. Dezember 2003
Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag	688	722
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	54	55
Euro-Schuldscheindarlehen	389	129
Anleihen	400	800
Sonstige	255	205
	1.786	1.911
abzüglich kurzfristig fälliger Anteile	145	495
Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	1.641	1.416

Anleihen

Am 27. April 1999 hat die Fresenius Finance B.V., 's-Hertogenbosch (Niederlande), eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Fresenius AG, zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten, die u. a. für den Erwerb des internationalen Infusionsgeschäfts von Pharmacia & Upjohn AB, Stockholm (Schweden), aufgenommen wurden, eine Anleihe über insgesamt 600 Mio € in zwei Tranchen begeben.

Die variabel verzinsliche Tranche im Gesamtnennbetrag von 200 Mio € wurde am 18. Mai 2002 zum Nennbetrag getilgt.

Die Festsatztranche im Gesamtnennbetrag von 400 Mio € war eingeteilt in 400.000 Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu je 1.000 €, die jährlich zu 4,5 % verzinst wurden. Die Gesamtlaufzeit der Festsatztranche betrug fünf Jahre; die Tilgung erfolgte zum Nennbetrag am 18. Mai 2004.

Die Refinanzierung dieser Festsatztranche erfolgte Mitte Mai 2004 durch Aufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von 260 Mio € mit Fristigkeiten von zwei bis fünf Jahren, durch teilweise Inanspruchnahme einer Darlehensvereinbarung mit einer Gruppe von ausgewählten Banken über insgesamt 100 Mio € und durch Ausnutzung des Commercial Paper Programms.

Im April 2003 hat die Fresenius Finance B.V. zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten eine Anleihe über insgesamt 400 Mio € in zwei Tranchen begeben. Beide Tranchen haben eine Gesamtlaufzeit von sechs Jahren. Die Tranche von 300 Mio € wird mit jährlich 7,75 % verzinst und ist ab dem dritten Jahr von der Emittentin kündbar. Sollte die Gesellschaft das vorzeitige Kündigungsrecht in Anspruch nehmen, erfolgt die Rückzahlung zu Kursen, die je nach Kündigungstermin über dem Ausgabekurs liegen können. Diese Rückzahlungskurse wurden bereits bei der Emission festgelegt. Die zweite Tranche von 100 Mio € wird mit jährlich 7,5 % verzinst und ist nicht vorzeitig kündbar.

Die Anleihe wird von der Fresenius AG, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Fresenius AG ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius AG und ihrer Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care AG und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen unter anderem Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögensgegenständen. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der Gesellschaft einen sogenannten Investment Grade erreicht hat. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrages besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung des Anleihebetrages plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befindet sich zum 30. Juni 2004 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003

Am 21. Februar 2003 wurde Fresenius Medical Care Vertragspartner in einer ergänzten und erneuerten vorrangigen Bankvereinbarung (im Folgenden „Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003“) mit der Bank of America N.A., Credit Suisse First Boston, Dresdner Bank AG New York, JP Morgan Chase Bank, The Bank of Nova Scotia und einigen weiteren Darlehensgebern (kollektiv die „Gläubiger“), und ersetzte damit den NMC Darlehensvertrag 1996, der planmäßig zum 30. September 2003 ausgelaufen wäre. Unter den Bedingungen des Fresenius Medical Care-Darlehensvertrages 2003 stellten die Gläubiger Fresenius Medical Care und bestimmten Tochtergesellschaften Kreditfazilitäten in einer Gesamthöhe von bis zu 1.500 Mio US\$ bereit.

Am 22. August 2003 wurde der Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 dahingehend abgeändert (Ergänzung 1), dass der Gesamtbetrag von 1.500 Mio US\$ auf 1.400 Mio US\$ verringert wird und der Zinssatz für ein neues mittelfristiges Darlehen („Loan C“) um 25 Basispunkte niedriger ist als der Zinssatz für Loan B, der zurückgezahlt wurde. Der revolvingierende Kredit und Loan A aus dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 bleiben bestehen und sind von der Ergänzung nicht betroffen.

Am 7. Mai 2004 wurde der Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 dahingehend abgeändert (Ergänzung 2), dass sowohl Loan A als auch der revolvingierende Kredit jeweils von 500 Mio US\$ auf 575 Mio US\$ erhöht wurden und eine neue Kreditfazilität („Loan D“ siehe nachfolgend) in Höhe von 250 Mio US\$ ergänzt wurde. Die zusätzlichen Beträge und die Mittel aus dem Forderungsverkaufsprogramm wurden zur Tilgung von Loan C verwendet.

Die Kreditfazilitäten zum 30. Juni 2004 sind:

- ▶ Ein revolvingierender Kredit in Höhe von bis zu 575 Mio US\$, der am 31. Oktober 2007 fällig ist. Von der Gesamtsumme des revolvingierenden Kredits stehen bis zu 250 Mio US\$ für Letters of Credit bereit, bis zu 300 Mio US\$ sind für Kreditaufnahmen in bestimmten anderen Währungen als US-Dollar verfügbar, bis zu 75 Mio US\$ stehen als Kurzfristlinie (Swingline) in US-Dollar, bis zu 250 Mio US\$ als „competitive loan facility“ und bis zu 50 Mio US\$ als Kurzfristlinie (Swingline) in bestimmten Nicht-Dollar-Währungen zur Verfügung. Die Gesamtnutzung der verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten des revolvingierenden Kredits darf 575 Mio US\$ nicht überschreiten.
- ▶ Ein mittelfristiges Darlehen („Loan A“) in Höhe von 575 Mio US\$, das am 31. Oktober 2007 zurückzuzahlen ist. Für Loan A sind regelmäßige Tilgungszahlungen vereinbart, so dass sich das Kreditvolumen kontinuierlich verringert. Die Tilgung beginnt im 3. Quartal 2004 und erfolgt in vierteljährlichen Zahlungen von 29 Mio US\$. Der Restwert ist am 31. Oktober 2007 fällig.
- ▶ Ein mittelfristiges Darlehen („Loan D“) in Höhe von 250 Mio US\$, das am 21. Februar 2010, oder, falls die am 1. Februar 2008 fälligen genussscheinähnlichen Wertpapiere (Trust Preferred Securities) nicht getilgt oder refinanziert sind oder deren Fälligkeitstermin nicht verlängert worden ist, am 31. Oktober 2007 zurückzuzahlen ist. Die Tilgung beginnt im 3. Quartal 2004 und erfolgt in vierteljährlichen Zahlungen von 1 Mio US\$.

Der revolvingierende Kredit und der Loan A werden entweder mit LIBOR zuzüglich einer Marge oder mit einem Basiszinssatz verzinst, der dem höheren Wert von entweder der Prime Rate der Bank of America oder der Federal Funds Rate zuzüglich 0,5 % entspricht, jeweils zuzüglich einer Marge. Die anzuwendende Marge ist variabel und hängt ab von dem Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten der Fresenius Medical Care zum EBITDA entsprechend der Festlegung im Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003. Der Zinssatz für Loan D beträgt LIBOR zuzüglich 1,50 % oder Basiszinssatz zuzüglich 0,50 %.

Zusätzlich zu den verbindlich festgesetzten Tilgungsraten muss die ausstehende Verbindlichkeit aus dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 in bestimmten Fällen durch Nettoerlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögensgegenständen, aus Mittelzuflüssen aus Finanzierungen, die durch Vermögenswerte besichert sind (andere als das bestehende Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care), sowie aus der Emission von nachrangigen Schuldverschreibungen getilgt werden.

Der Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 enthält marktübliche Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der Fresenius Medical Care und ihrer Tochterunternehmen sowie sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen unter anderem die Verschuldung sowie die Investitionen der Fresenius Medical Care und verpflichten die Fresenius Medical Care, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Kennzahlen einzuhalten. Zusätzlich enthält der Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 Beschränkungen in Bezug auf die Dividendenausschüttung, die für das Jahr 2004 bei 150 Mio US\$ liegt und sich in den folgenden Jahren erhöht. Bei Nichterfüllung ist die ausstehende Verbindlichkeit aus dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen. Zum 30. Juni 2004 hat Fresenius Medical Care die in der Vereinbarung festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Euro-Schuldscheindarlehen

In 2001 hat die Fresenius Medical Care in vier Tranchen Schuldscheindarlehen zu einem Gesamtbetrag von 129 Mio€ aufgenommen. Die erste Tranche über 80 Mio€ wird zu einem festen Zinssatz von 6,16 % verzinst. Die zweite Tranche über 29 Mio€ wird zu einem variablen Zinssatz verzinst, der durchschnittlich 3,45 % im 1. Halbjahr 2004 bzw. 4,77 % im 1. Halbjahr 2003 betrug. Die dritte Tranche über 15 Mio€ vom September 2001 wurde im 1. Halbjahr 2004 mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 3,45 % bzw. im 1. Halbjahr 2003 mit 4,77 % verzinst. Die letzte Tranche über 5 Mio€ wurde am 5. Dezember 2001 aufgenommen und wird mit einem festen Zinssatz von 5,33 % verzinst. Alle vier Tranchen werden am 13. Juli 2005 fällig. Die variablen Zinssätze sind an den EURIBOR gebunden.

Forderungsverkaufsprogramm

Zum 30. Juni 2004 betragen die ausstehenden kurzfristigen Verbindlichkeiten des Forderungsverkaufsprogramms 226 Mio US\$ (siehe hierzu auch Anmerkung 6 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“). Die NMC Funding Corporation zahlt den Bankinvestoren Zinsen, die auf der Grundlage des Zinses für Geldmarktpapiere („commercial paper rate“) für die jeweils gewählten Tranchen ermittelt werden. Der effektive Zinssatz lag im 1. Halbjahr 2004 zwischen 1,94 % und 2,43 %. Aufgrund des Vertrages werden neue Anteile an Forderungen in der Höhe verkauft, in der Zahlungseingänge die bereits verkauften Forderungen reduzieren. Die mit diesen Verkäufen verbundenen Aufwendungen werden periodengerecht erfasst und als Zinsaufwendungen und ähnliche Finanzierungskosten ausgewiesen.

10. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Etwa die Hälfte der Pensionsverpflichtung in Höhe von 228 Mio € beruht auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1998, die für die meisten deutschen Gesellschaften gilt, ungefähr ein Viertel auf dem „Fresenius Medical Care Retention Plan“ in den USA und ein weiteres Viertel auf individuellen Versorgungsplänen der im Wesentlichen ausländischen Gesellschaften.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. Wie in Deutschland üblich, sind die Pensionszusagen der Gesellschaften des Fresenius-Konzerns unmittelbare Versorgungszusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds.

Fresenius Medical Care verfügt zurzeit im Wesentlichen über zwei Pensionspläne, einen für deutsche Mitarbeiter und den anderen für Mitarbeiter in den USA. In den USA wurden die Versorgungszusagen über den „defined benefit pension plan“ der NMC (nicht beitragsorientiert) im 1. Quartal 2002 abgewickelt. Jedes Jahr führt Fresenius Medical Care Holdings, Inc., („FMCH“) dem Pensionsplan den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974) ergibt. Für 2004 sehen die gesetzlichen Bestimmungen keine Mindestzuführung für den „defined benefit pension plan“ vor. Die freiwilligen Zuführungen im gesamten Geschäftsjahr 2004 werden 0,4 Mio US\$ (0,3 Mio €) betragen, im 1. Halbjahr wurden keine Zuführungen getätigt.

Die gesamten bisher in 2004 geleisteten Zuführungen zum Pensionsfondsvermögen betragen im Fresenius-Konzern 2 Mio €, die erwarteten Zuführungen für das gesamte Geschäftsjahr etwa 4 Mio €.

Der Pensionsaufwand des 1. Halbjahres 2004 bzw. 1. Halbjahres 2003 ergibt sich wie folgt:

in Mio€	H1 2004	H1 2003
Bestandteile des Aufwands		
Laufender Dienstzeitaufwand	6	6
Zinsaufwand	12	11
Erwartete Erträge des Pensionsfonds	-5	-5
Tilgung des Übergangsfehlbetrages	-	-
Tilgung von Verlusten	2	2
Tilgung von früherem Dienstzeitaufwand	-	-
Realisierte Gewinne/Verluste	-	-
Pensionsaufwand	15	14
Gewichtete, durchschnittliche Annahmen für den Pensionsaufwand zum Ende des Halbjahres		
Zinssatz	5,68 %	5,86 %
Erwartete Erträge des Pensionsfonds	6,21 %	6,74 %
Gehaltsdynamik	3,67 %	3,72 %

Die Pensionsverpflichtungen zum 30. Juni 2004 bzw. 31. Dezember 2003 verteilen sich regional wie folgt:

in Mio€	H1 2004	2003
Deutschland	136	132
Übriges Europa (ohne Deutschland)	46	44
Nordamerika	44	39
Lateinamerika	1	0
Asien-Pazifik	1	1
Afrika	0	0
Pensionsrückstellungen	228	216

Die Pensionsverpflichtungen beschränken sich im Wesentlichen auf Europa und Nordamerika, wobei etwa 60% auf Deutschland und etwa je ein Fünftel auf das übrige Europa sowie auf Nordamerika entfallen.

11. Genussscheinähnliche Wertpapiere

Fresenius Medical Care hat genussscheinähnliche Wertpapiere (Trust Preferred Securities) über ursprünglich fünf Fresenius Medical Care Capital Trusts ausgegeben. Dabei handelt es sich um entsprechend den Gesetzen des Staates Delaware/USA geregelte Trusts. Die Trusts sind 100 %ige Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care. Das Vermögen der Trusts besteht ausschließlich aus einer nachrangigen Darlehensforderung („Senior Subordinated Note“) einer 100 %igen Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care und wird durch Garantien von Fresenius Medical Care AG, Fresenius Medical Care Deutschland GmbH und Fresenius Medical Care Holdings, Inc., gesichert, wobei Fresenius Medical Care Deutschland GmbH und Fresenius Medical Care Holdings, Inc., die nachrangigen Garantiegeber sind. Die Trust Preferred Securities werden von Fresenius Medical Care und von den nachrangigen Garantiegebern durch eine Reihe von Verpflichtungen garantiert.

Die Trust Preferred Securities berechtigen den Inhaber zu einer Ausschüttung in Höhe eines festen jährlichen Prozentsatzes auf den Nominalbetrag der Wertpapiere und sind nach zehn Jahren zurückzuzahlen. Vorzeitige Rückzahlungen können, auch im Falle eines Wechsels des Mehrheitseigners, in Verbindung mit einer Herabsetzung im Rating oder aufgrund weiterer festgelegter Tatbestände einschließlich verzögerter Zinszahlungen erfolgen. Die Inhaber der Trust Preferred Securities haben bei Liquidation des Trusts Anspruch auf Rückzahlung des Nominalbetrags der Trust Preferred Securities. Die Inhaber der Trust Preferred Securities haben bis auf wenige, genau bestimmte Ausnahmen kein Stimmrecht im Trust.

Am 14. Februar 2002 tilgte Fresenius Medical Care den Gesamtbetrag ihrer ausstehenden, 2006 fälligen 9 %igen genussscheinähnlichen Wertpapiere (Trust Preferred Securities) in Höhe von 360 Mio US\$.

Die zum 30. Juni 2004 bzw. 31. Dezember 2003 im Fresenius-Konzern ausstehenden genussscheinähnlichen Wertpapiere zeigt die folgende Tabelle:

	Jahr der Ausgabe	Nominalbetrag	Zinssatz	Verbindliche Tilgungstermine	30.6.2004	31.12.2003
Fresenius Medical Care Capital Trust II	1998	450 Mio \$	7 ⁷ / ₈ %	1. Feb. 2008	358 Mio €	356 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust III	1998	300 Mio DM	7 ³ / ₈ %	1. Feb. 2008	154 Mio €	154 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust IV	2001	225 Mio \$	7 ⁷ / ₈ %	15. Juni 2011	177 Mio €	170 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust V	2001	300 Mio €	7 ³ / ₈ %	15. Juni 2011	297 Mio €	297 Mio €
Genussscheinähnliche Wertpapiere					986 Mio €	977 Mio €

12. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter im Konzern zum 30. Juni 2004 bzw. 31. Dezember 2003 stellen sich wie folgt dar:

in Mio €	30. Juni 2004	31. Dezember 2003
Anteile anderer Gesellschafter an Fresenius Medical Care AG	1.711	1.620
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	19	11
Fresenius Kabi	31	28
Fresenius ProServe	16	18
Konzern/Sonstiges	1	1
Anteile anderer Gesellschafter	1.778	1.678

Die Anteile anderer Gesellschafter erhöhten sich im 1. Halbjahr 2004 um 100 Mio € auf 1.778 Mio €. Die Veränderung resultiert aus der Zurechnung des Anteils am Gewinn in Höhe von 103 Mio €, Dividendenzahlungen in Höhe von 68 Mio €, der Konsolidierung von Zweckgesellschaften (VIEs) der Fresenius Medical Care und sonstigen Erstkonsolidierungen in Höhe von 8 Mio € und positiven Währungseffekten in Höhe von 57 Mio €.

13. Eigenkapital

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 wurde das bisher vorhandene bedingte Kapital (Bedingtes Kapital I) in Höhe von 4.448.010,24 € auf den Betrag herabgesetzt, der zur Sicherung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen auf Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien aufgrund des Aktienoptionsplans 1998 erforderlich ist, nämlich auf 3.296.010,24 €, eingeteilt in jeweils Stück 643.752 Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien.

Zur Ermöglichung des Aktienoptionsplans 2003 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.608.000,00 € durch Ausgabe von bis zu jeweils 900.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die Ausgabe der Inhaber-Stammaktien sowie der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien erfolgt zu dem jeweils festgelegten Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

Dividenden

Auf der Hauptversammlung vom 28. Mai 2004 wurde eine Dividende von 1,23 € je Inhaber-Stammaktie und 1,26 € je Inhaber-Vorzugsaktie, d.h. ein Gesamtbetrag von 51,0 Mio €, beschlossen.

Nach dem deutschen Aktienrecht ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius AG ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

14. Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie unter Berücksichtigung der Verwässerung durch ausübhbare Aktienoptionen stellt sich zum 30. Juni der Berichtsjahre wie folgt dar:

in Mio€, mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	H1 2004	H1 2003
Zähler:		
Jahresüberschuss	80	70
abzüglich Mehrdividenden auf Vorzugsaktien	-	-
Gewinn, der für alle Aktiegattungen zur Verfügung steht	80	70
Nenner (Stück):		
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien	20.484.842	20.484.842
Durchschnittlich ausstehende Vorzugsaktien	20.484.842	20.484.842
Summe durchschnittlich ausstehender Aktien aller Gattungen	40.969.684	40.969.684
Potentiell verwässernde Stammaktien	47.093	0
Potentiell verwässernde Vorzugsaktien	47.093	0
Summe durchschnittlich ausstehender Aktien aller Gattungen bei voller Verwässerung	41.063.870	40.969.684
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien bei voller Verwässerung	20.531.935	20.484.842
Durchschnittlich ausstehende Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	20.531.935	20.484.842
Gewinn pro Stammaktie	1,95	1,70
Mehrdividende pro Vorzugsaktie	0,02	0,02
Gewinn pro Vorzugsaktie	1,97	1,72
Gewinn pro Stammaktie bei voller Verwässerung	1,94	1,70
Mehrdividende pro Vorzugsaktie	0,02	0,02
Gewinn pro Vorzugsaktie bei voller Verwässerung	1,96	1,72

Den Inhabern von Vorzugsaktien steht eine Mehrdividende von 0,02 € pro Inhaber-Vorzugsaktie im 1. Halbjahr zu.

Der Gewinn je Aktie beträgt 1,01 € bzw. 0,83 € je Inhaber-Stammaktie und 1,02 € bzw. 0,84 € je Inhaber-Vorzugsaktie für das 2. Quartal 2004 bzw. das 2. Quartal 2003.

15. Aktienoptionen

Der Fresenius-Konzern bilanziert seine Aktienoptionspläne gemäß dem Rechnungslegungsgrundsatz Nr. 25 des Accounting Principles Board (APB) (Accounting for Stock Issued to Employees) und den zugehörigen Erläuterungen in SFAS Nr. 123 (Accounting for Stock-Based Compensation) in Bezug auf die Einhaltung zusätzlicher Offenlegungsvorschriften des SFAS Nr. 123 mit den Ergänzungen des SFAS Nr. 148 (Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure – an amendment of FASB Statement Nr. 123). Danach entstehen bei der Gewährung von Bezugsrechten nur dann Personalaufwendungen, wenn der Kurs der Aktie zum Zeitpunkt der Bewertung (Measurement Date) über dem Ausübungskurs der Option liegt. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt die Gesellschaft Personalaufwendungen über die Perioden, in denen die entsprechenden Ansprüche entstehen. Dabei wird von den Marktwerten der zugrunde liegenden Aktien ausgegangen.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und auf den Gewinn je Aktie, wenn der Fresenius-Konzern die Vorschriften des SFAS Nr. 123 angewandt hätte, wonach die aktienbezogene Mitarbeitervergütung mit dem Zeitwert bewertet wird (Pro forma):

in Mio€, mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	H1 2004	H1 2003
Jahresüberschuss		
wie berichtet	80	70
zuzüglich Personalaufwand gemäß APB Nr. 25	-	-
abzüglich Personalaufwand gemäß SFAS Nr. 123	-2	-4
Pro forma	78	66
Gewinn je Stammaktie		
wie berichtet	1,95	1,70
Pro forma	1,90	1,61
Gewinn je Vorzugsaktie		
wie berichtet	1,97	1,72
Pro forma	1,92	1,63
Gewinn je Stammaktie bei voller Verwässerung		
wie berichtet	1,94	1,70
Pro forma	1,89	1,61
Gewinn je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung		
wie berichtet	1,96	1,72
Pro forma	1,91	1,63

Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998

Zum 30. Juni 2004 hielten die Mitglieder des Vorstandes 264.450 Aktienoptionen (nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 2001 im Verhältnis 1:1) und Führungskräfte 922.770 Aktienoptionen (nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 2001 im Verhältnis 1:1).

Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003

Zum 30. Juni 2004 hielten die Mitglieder des Vorstandes 51.170 Wandelschuldverschreibungen und Führungskräfte 224.210 Wandelschuldverschreibungen.

Grundzüge:

Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals bis zum 27. Mai 2008 Wandelschuldverschreibungen im Nennwert von insgesamt bis zu 4.608.000,00 € an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsleitung von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft, an Mitarbeiter der Gesellschaft und an Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft auszugeben, die insgesamt zum Bezug von bis zu 900.000 Inhaber-Stammaktien und bis zu 900.000 stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen. Ausgeschlossen sind jedoch Mitglieder der Geschäftsleitung und Mitarbeiter der Fresenius Medical Care AG und der verbundenen Unternehmen, welche nur über die Fresenius Medical Care AG mit der Gesellschaft verbunden sind. Der Aufsichtsrat wird entsprechend ermächtigt, soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind.

Eine Wandelschuldverschreibung hat jeweils einen Nennwert von 2,56 € und wird mit 5,5 % p. a. nachschüssig verzinst. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen beträgt jeweils zehn Jahre ab Gewährung. Eine Wandelschuldverschreibung im Nennwert von 2,56 € berechtigt für die Dauer von bis zu zehn Jahren seit der Gewährung der Wandelschuldverschreibung zum Bezug einer Inhaber-Stammaktie bzw. einer stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft. Der Kauf der Wertpapiere kann durch ein projektgebundenes Darlehen finanziert werden, das durch die Schuldverschreibung gesichert wird, auf die sich das Darlehen bezieht. Die Fresenius AG hat das Recht, ihre Verpflichtung in Bezug auf die Wandelschuldverschreibung gegen die Verpflichtung der Mitarbeiter aus dem zugehörigen Darlehen aufzurechnen; daher schlagen sich im Falle einer projektgebundenen Darlehensfinanzierung die Verpflichtungen aus der Wandelschuldverschreibung und die Kreditforderungen der Mitarbeiter im Abschluss der Fresenius AG nicht nieder.

Bezugsberechtigte und Aufteilung der Wandelschuldverschreibungen

Die Berechtigung zum Bezug sowie die Anzahl und die Art (mit oder ohne Erfolgsziel) der Wandelschuldverschreibungen wird für die Gruppe der Mitarbeiter jährlich durch den Vorstand und für die Gruppe der Mitglieder des Vorstands jährlich durch den Aufsichtsrat festgelegt. Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien sowie Wandelschuldverschreibungen auf stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien werden stets zu gleichen Teilen ausgegeben. Zur Gruppe der Mitarbeiter zählen die Mitglieder der Geschäftsleitung – ausgenommen die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft –, die Führungskräfte und sonstigen leitenden Mitarbeiter der Fresenius AG sowie die der verbundenen Unternehmen der Gesellschaft. Nach dem pflichtgemäßen Ermessen des jeweils gewährenden Organs können Wandelschuldverschreibungen auch an Personen gewährt werden, die zwar nicht im Erwerbszeitraum, wohl aber in anderen Zeiträumen im betreffenden Geschäftsjahr die Erwerbsvoraussetzungen erfüllen.

Die Wandelschuldverschreibungen können entweder als Wandelschuldverschreibungen mit Erfolgsziel oder als Wandelschuldverschreibungen ohne Erfolgsziel ausgegeben werden, wobei sich bei Wandelschuldverschreibungen ohne Erfolgsziel die Anzahl der zu beziehenden Wandelschuldverschreibungen um 15 % verringert.

Auf die Gruppe der Mitglieder des Vorstands entfallen bis zu 400.000 Wandelschuldverschreibungen, die zum Bezug von jeweils bis zu 200.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen. Auf die Gruppe der Mitarbeiter entfallen bis zu 1.400.000 Wandelschuldverschreibungen, die zum Bezug von jeweils bis zu 700.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen.

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Gewährung der Wandelschuldverschreibungen erfolgt am ersten Werktag des Monats Juli.

Wartezeit und Wandlungszeiträume

Die Berechtigten können nach Ablauf von zwei Jahren seit der jeweiligen Gewährung bei einem Drittel der Wandelschuldverschreibungen das Wandlungsrecht ausüben; nach Ablauf von drei Jahren seit der jeweiligen Gewährung der Wandelschuldverschreibungen kann bei einem weiteren Drittel der Wandelschuldverschreibungen, nach Ablauf von vier Jahren nach der jeweiligen Gewährung der Wandelschuldverschreibungen kann bei dem restlichen Drittel der Wandelschuldverschreibungen das Wandlungsrecht ausgeübt werden. Wandelschuldverschreibungen zum Bezug auf Inhaber-Stammaktien und solche zum Bezug auf stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien können nur in gleicher Zahl ausgeübt werden.

Das Wandlungsrecht kann jeweils innerhalb von 15 Werktagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft und innerhalb von 15 Werktagen nach der Veröffentlichung der Geschäftszahlen der Gesellschaft jeweils zum vergangenen Kalenderquartal ausgeübt werden, nicht aber in der Zeit vom Jahresbeginn bis zur ordentlichen Hauptversammlung.

Allgemeine Ausübungsvoraussetzungen

Das Wandlungsrecht darf grundsätzlich nur ausgeübt werden, solange sich der Inhaber der Wandelschuldverschreibungen in einem unbeendeten Anstellungs- bzw. Dienstverhältnis zur Gesellschaft oder zu einem mit ihr verbundenen Unternehmen befindet.

Erfolgsziel als Ausübungsvoraussetzung

Bei Wandelschuldverschreibungen mit Erfolgsziel ist für die Ausübung des Wandlungsrechts Voraussetzung, dass das Erfolgsziel erreicht ist. Das Erfolgsziel ist erfüllt, wenn die Kurssteigerung des gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurses von Inhaber-Stammaktie und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft gegenüber dem gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurs von Inhaber-Stammaktie und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie bei der Gewährung der Wandelschuldverschreibung („Ausgangswert“) vor der Ausübung des jeweiligen Wandlungsrechts mindestens an einem Tag 25 % oder mehr betrug. Als Ausgangswert wird der gemeinsame durchschnittliche Börsenkurs von Inhaber-Stammaktie und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft während der letzten 30 Börsenhandelstage vor der Gewährung der Wandelschuldverschreibung herangezogen.

Wandlungspreis

Bei der Ausübung des Wandlungsrechts hat der Berechtigte einen Wandlungspreis an die Gesellschaft je bezogener Inhaber-Stammaktie bzw. stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie zu bezahlen. Der Wandlungspreis bei Wandelschuldverschreibungen ohne Erfolgsziel entspricht jeweils dem durchschnittlichen Börsenkurs der Inhaber-Stammaktie bzw. der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft während der letzten 30 Börsenhandelstage vor der jeweiligen Gewährung der Wandelschuldverschreibungen abzüglich des Nennwerts der gewandelten Wandelschuldverschreibung. Der Wandlungspreis bei Wandelschuldverschreibungen mit Erfolgsziel entspricht jeweils dem Börsenkurs der Inhaber-Stammaktie bzw. der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft zum Zeitpunkt der erstmaligen Erreichung des Erfolgsziels abzüglich des Nennwerts der gewandelten Wandelschuldverschreibung.

Fresenius Medical Care Aktienoptionspläne

Zum 30. Juni 2004 hielten die Mitglieder des Vorstandes der Fresenius Medical Care 441.850 Aktienoptionen und Mitarbeiter 3.648.411 Aktienoptionen.

Zum Berichtszeitpunkt waren an Mitglieder des Vorstandes und Mitarbeiter der Fresenius Medical Care 2.044.145 Wandelschuldverschreibungen des Fresenius Medical Care 2001 International Stock Incentive Plan ausgegeben.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

16. Rechtliche Verfahren

Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan (der „Zusammenschluss“) vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius AG gebildet. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn. erhebliche potenzielle Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung, Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. („NMC“) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, FMCH und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (das „Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren“).

Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder Steuerforderungen, die sich ergeben würden, falls es Tatbestände gibt, welche die Steuerfreiheit des Zusammenschlusses verletzen, könnten letztlich zu einer Verpflichtung für Fresenius Medical Care werden. Insbesondere hat W.R. Grace & Co. gegenüber der Security and Exchange Commission folgende Tatbestände offengelegt: die Steuererklärungen der W.R. Grace & Co. für die Steuerjahre 1993 bis 1996 werden zur Zeit durch den Internal Revenue Service (US Finanzbehörde) geprüft; W.R. Grace & Co. hat den Prüfungsbericht für die Steuerjahre 1993 bis 1996 erhalten; während des genannten Zeitraums hat W.R. Grace & Co. etwa 122 Mio US\$ Zinsen abgezogen, die den unternehmenseigenen Lebensversicherungsdarlehen („COLI“) zuzuordnen sind; W.R. Grace & Co. hat 21 Mio US\$ an Steuern und Zinsen im Zusammenhang mit COLI-Abzügen gezahlt, die in den Steuerjahren vor 1993 vorgenommen worden waren; ein U.S.-Bezirksgericht hat entschieden, dass Zinsabzüge eines Steuerzahlers in einer vergleichbaren Situation nicht zulässig sind; W.R. Grace & Co. bemüht sich um einen Vergleich über die Ansprüche des Internal Revenue Service. Vorbehaltlich bestimmter Erklärungen von W.R. Grace & Co., von Fresenius Medical Care und der Fresenius AG stimmten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften zu, Fresenius Medical Care von dieser Steuerverpflichtung und von anderen Steuerverpflichtungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder mit dem Zusammenschluss zusammenhängenden Steuerverpflichtungen freizustellen.

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn., ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das U.S.-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim U.S.-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (die „Vergleichsvereinbarung“) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen, sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur National Medical Care gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R.

Grace & Co. beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ an die W.R. Grace & Co. Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom U.S.-Konkursgericht genehmigt.

Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion in Zusammenhang mit Sealed Air Corporation (früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air Corporation („Sealed Air“), um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen zu den Zahlungsverpflichtungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat Fresenius Medical Care Holdings, Inc., ("FMCH") eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen ("Baxter") verletzt hat, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente Touchscreens, Leitfähigkeitsmonitore, Datensicherung bei Stromausfällen sowie Bilanzkammern für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzt. FMCH ist der Meinung, dass ihre Ansprüche berechtigt sind, obwohl der endgültige Ausgang eines solchen Verfahrens zurzeit nicht vorhersehbar ist. Ein ungünstiger Ausgang der Rechtsstreitigkeiten könnte eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ vor Steuern gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können (siehe Anmerkung 2). Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung werden zu Lasten dieser Rückstellung gebucht. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibenden Rückstellungen die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung der verbleibenden Angelegenheiten angemessen widerspiegeln. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn der Ausgang daraus nicht sicher prognostiziert werden kann, erwarten wir keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

17. Segmentberichterstattung

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius ProServe folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 30. Juni 2004.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift SFAS Nr. 131 (Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information), in der die Segmentberichterstattung in den Jahresabschlüssen und Zwischenberichten an die Aktionäre zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung nach Unternehmensbereichen stellt sich somit wie folgt dar:

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und Dialyседienstleistungen zur lebensnotwendigen medizinischen Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. In eigenen Dialysekliniken betreut Fresenius Medical Care rund 122.700 Patienten. In den USA umfasst das Dienstleistungsangebot unter anderem auch Apherese- und Hämo-perfusionsdienste für Krankenhäuser. Im zweiten Quartal 2003 hat Fresenius Medical Care den Bereich Adsorbertechnologie von der Fresenius AG übernommen.

Fresenius Kabi ist das in Europa führende Unternehmen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapien mit Tochtergesellschaften und Vertriebspartnern weltweit. Das Leistungsspektrum von Fresenius Kabi umfasst die Therapie und Versorgung schwer und chronisch kranker Patienten im Krankenhaus sowie in der Folgebetreuung im ambulanten Bereich. Innerhalb dieser Versorgungskette bietet das Unternehmen Produkte für den Flüssigkeits- und Blutvolumenersatz, Anästhetika, parenterale und enterale Ernährungstherapien sowie medizintechnische Produkte an.

Fresenius ProServe ist ein internationaler Anbieter von Produkten und Dienstleistungen rund um das Krankenhaus und die pharmazeutische Industrie. Das Produkt- und Dienstleistungsspektrum umfasst Beratung, Planung, Errichtung und Ausstattung von Krankenhäusern über technische Betriebsführung bis hin zur Gesamtbetriebsführung und Trägerschaft von Gesundheitseinrichtungen. Zum Angebot gehören auch Planung, Errichtung, Service und technische Betriebsführung von medizinischen und pharmazeutischen Produktionsanlagen.

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius AG sowie die Fresenius Netcare GmbH, die im Zuge der Ausgliederung der Informatikabteilung gegründet wurde und Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie den Bereich Biotech. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Tabellen zur Segmentberichterstattung befinden sich auf den Seiten 17 und 18 dieses Zwischenberichtes.

Erläuterung zu den Segmentdaten

Zur Erläuterung zu den Segmentdaten verweisen wir auf den Konzernabschluss im Geschäftsbericht 2003.

Abstimmung der Kennzahlen zum konsolidierten Ergebnis

in Mio €	H1 2004	H1 2003
Gesamt-EBITDA der berichterstattenden Segmente	568	544
Abschreibungen	-152	-153
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-4	-1
Zinsergebnis	-104	-125
Gesamtergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter	308	265
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	420	400
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-8	-10
Zinsergebnis	-104	-125
Gesamtergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter	308	265
Abschreibungen der berichterstattenden Segmente	148	144
Abschreibung Konzern/Sonstiges	4	9
Abschreibungen gesamt	152	153

18. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung

Folgende Übersichten liefern zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	H1 2004	H1 2003
Gezahlte Zinsen	112	130
Gezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag	117	47

in Mio €	H1 2004	H1 2003
Erworbene Vermögensgegenstände	79	63
Übernommene Verbindlichkeiten	-9	-19
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-7	-6
Barzahlungen	63	38
Erworbene Barmittel	-10	0
Nettoauszahlungen für Akquisitionen	53	38

Der Free Cashflow ist eine wesentliche Steuerungsgröße im Konzern. Er ermittelt sich wie folgt:

in Mio €	H1 2004	H1 2003
Operativer Cashflow	340	311
Erwerb von Sachanlagen	-111	-113
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	10	10
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	239	208
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (netto)	-53	-38
Free Cashflow vor Dividenden	186	170
Ausgeschüttete Dividenden	-119	-107
Free Cashflow nach Dividenden	67	63

19. Finanzinstrumente

Allgemeines

Die Gewinne bzw. Verluste aus der Veränderung der Wechselkurse werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung unter Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

Marktrisiken

Der Fresenius-Konzern ist Marktrisiken aus der Veränderung von Zinssätzen und Wechselkursen ausgesetzt. Zur Steuerung dieser Risiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in Sicherungsgeschäfte mit Banken einwandfreier Bonität ein. Wir verwenden Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Der Fresenius-Konzern führt seine Aktivitäten auf dem Gebiet der derivativen Finanzinstrumente bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen ausschließlich in einer zentralen Abteilung durch. Der Fresenius-Konzern hat Richtlinien für die Risikosteuerung und die Kontrolle über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten festgelegt. Diese Richtlinien beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen Seite und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen hauptsächlich Wechselkursänderungen zwischen dem Euro sowie dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Halbjahresergebnis und die finanzielle Lage. Der Fresenius-Konzern setzt in begrenztem Umfang Devisenterminkontrakte ein, um bestehende oder absehbare Währungsrisiken abzusichern. Es ist ein vom Fresenius-Konzern konsequent verfolgter Grundsatz, Devisenterminkontrakte und Optionen ausschließlich zur Absicherung der Währungsrisiken einzusetzen.

Die Fremdwährungsrisiken der Konzerngesellschaften ergeben sich aus Transaktionen wie Einkäufen und Verkäufen in fremder Währung sowie Kreditgewährungen und Kreditaufnahmen einschließlich konzerninterner Kredite in fremder Währung. Der Fresenius-Konzern verkauft Produkte, die von seinen Produktionsstätten in Europa hergestellt werden, auch weltweit an die Tochtergesellschaften des Fresenius-Konzerns. Im Allgemeinen werden diese Verkäufe in Euro fakturiert. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen betroffen, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen.

Veränderungen des Marktwertes von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedge für geplante Wareneinkäufe bestimmt und geeignet sind, werden erfolgsneutral in den kumulierten Beträgen des Gesamtergebnisses abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der geplanten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung als Umsatzkosten erfasst. Zum 30. Juni 2004 wurden Gewinne nach Steuern in Höhe von 0,6 Mio € (vor Steuern 0,9 Mio €) (im Vorjahr 3,9 Mio € (vor Steuern 5,8 Mio €)) erfolgsneutral in den kumulierten Beträgen des Gesamtergebnisses abgegrenzt und werden in den Jahren 2004 und 2005 erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Veränderungen des Wertes von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedge geplanter konzerninterner Finanzierungsgeschäfte bestimmt und geeignet sind, werden erfolgsneutral in den kumulierten Beträgen des Gesamtergebnisses abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der geplanten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Zinsergebnisses erfasst. Zum 30. Juni 2004 wurden Gewinne nach Steuern in Höhe von 29,0 Mio € (47,8 Mio € vor Steuern) (im Vorjahr 34,1 Mio € (vor Steuern 56,1 Mio €)) erfolgsneutral in den kumulierten Beträgen des Gesamtergebnisses abgegrenzt und werden in den Jahren 2004 bis 2006 erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum 30. Juni 2004 betrug der Nominalbetrag der Devisenterminkontrakte zur Absicherung von Risiken aus dem operativen Geschäft 0,28 Mrd €.

Das Halbjahresergebnis wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst.

Zum 30. Juni 2004 hatte der Fresenius-Konzern Devisenterminkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 30 Monaten im Bestand.

Kontrahentenrisiken ergeben sich daraus, dass Kreditinstitute als Vertragspartner der Gesellschaft möglicherweise ihre Verpflichtungen nicht erfüllen können. Die Risiken von möglichen Verlusten aus solchen Kontrahentenrisiken werden für jeden einzelnen Vertragspartner überwacht. Der Fresenius-Konzern erwartet keine wesentlichen Verluste aufgrund einer Nichterfüllung von Verpflichtungen durch Vertragspartner.

Management des Zinsrisikos

Der Fresenius-Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, vor allem Zins-Swaps, um sich insbesondere gegen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichen kurz- und langfristigen Krediten und aus variabel verzinsten Forderungsverkaufsprogrammen abzusichern, indem variable Zinssätze in Festzinssätze umgetauscht werden, sowie um den Marktwert des festverzinslichen Fremdkapitals abzusichern. Für ausgewählte Grundgeschäfte wurden darüber hinaus Zins-Swaps abgeschlossen, um eine fixe in eine variable Verzinsung zu tauschen. Wir vereinbaren im Rahmen von Zins-Swaps für feste Zeiträume mit dem Vertragspartner Ausgleichszahlungen in Höhe der Differenz zwischen fester Verzinsung und variabler Verzinsung, wobei die Berechnung auf dem jeweils festgelegten Nominalbetrag basiert.

Der Fresenius-Konzern geht Zins-Swap-Vereinbarungen ein, die als Cash Flow Hedge dienen und bestimmte, überwiegend in US-Dollar und Euro zu leistende variable Zinszahlungen in fixe Zinszahlungen umwandeln. Zum 30. Juni 2004 wurden Verluste nach Steuern in Höhe von 20,3 Mio € (34,0 Mio € vor Steuern) (im Vorjahr nach Steuern in Höhe von 33,9 Mio € (56,5 Mio € vor Steuern)) erfolgsneutral in den kumulierten Beträgen des Gesamtergebnisses abgegrenzt. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands zu jedem Berichtsstichtag erfasst.

Zum 30. Juni 2004 betrug der Nominalwert der entsprechenden US-Dollar-Zinssicherungskontrakte 0,95 Mrd US\$ (0,78 Mrd €) (zum 31. Dezember 2003: 0,95 Mrd US\$ (0,75 Mrd €)) und der Nominalwert der entsprechenden Euro-Zinssicherungskontrakte 0,22 Mrd Euro (zum 31. Dezember 2003: 0,00 Mrd Euro). Die US-Dollar-Zins-Swap-Vereinbarungen, die zu verschiedenen Terminen zwischen 2004 und 2009 auslaufen, wandeln die variable Zinsbindung der betreffenden Gesellschaft aus revolvingierenden US-Dollar-Krediten und aus ausstehenden Verpflichtungen im Rahmen eines Forderungsverkaufsprogramms in feste Zinssätze von durchschnittlich 5,45 % (im Vorjahr 5,45 %). Die Euro-Zins-Swap-Vereinbarungen, die zu verschiedenen Terminen zwischen 2007 und 2009 auslaufen, wandeln die variablen Zinsen der betreffenden Gesellschaft aus Schuldscheindarlehen in feste Zinssätze von durchschnittlich 3,17 %.

Der Fresenius-Konzern geht Zins-Swap-Vereinbarungen ein, die als Fair Value Hedge designiert sind und bestimmte in US-Dollar zu leistende Festzinsszahlungen in variabel verzinsten Zahlungen umwandeln. Zum 30. Juni 2004 betrug der Nominalwert der im 1. Quartal 2004 abgeschlossenen US-Dollar-Zinssicherungskontrakte 0,45 Mrd US\$ (0,37 Mrd €) (zum 31. Dezember 2003: 0,00 Mrd US\$ (0,00 Mrd €)). Die Zins-Swap-Vereinbarungen laufen im Jahr 2008 aus und wandeln die fixe Zinsbindung der betreffenden Gesellschaft aus bestimmten auf US-Dollar lautenden genusscheinähnlichen Wertpapieren in eine variable Verzinsung auf Basis des 6-Monats US-Dollar LIBOR um.

Der Nominalwert der Yen-Zinssicherungskontrakte, die in Verbindung mit variabel verzinsten Yen-Krediten von den japanischen Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care eingegangen wurden, betrug zum 30. Juni 2004 1,622 Mrd Yen (12,3 Mio €) (zum 31. Dezember 2003 1,885 Mrd Yen (14,0 Mio €)). Die Yen-Zinssicherungskontrakte werden zwischen Juli 2008 und Juni 2011 auslaufen. Die Höhe der Bankdarlehen und die Nominalbeträge der Yen-Zinssicherungskontrakte stimmen bis zur Fälligkeit und Rückzahlung der Darlehen immer überein.

Das Halbjahresergebnis wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst.

Aus dem Bestand der zum 31. Dezember 2003 erfolgsneutral im Gesamtergebnis abgegrenzten Gewinne nach Steuern in Höhe von 4 Mio € ergab sich lediglich ein unwesentlicher Währungseffekt.

Der Fresenius-Konzern ist dem Risiko ausgesetzt, dass die Vertragspartner bei Finanzinstrumenten ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Es wird jedoch nicht erwartet, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Die gegenwärtigen Kreditrisiken der derivativen Finanzinstrumente werden durch den Marktwert der Kontrakte mit einem positiven Marktwert zum Berichtszeitpunkt repräsentiert.

20. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Halbjahres 2004

Seit Ende des 1. Halbjahres 2004 haben sich keine wesentlichen Änderungen in unserem Branchenumfeld sowie hinsichtlich der Unternehmenssituation ergeben. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform des Konzerns oder im Personalbereich vorgesehen. Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind ebenfalls nicht eingetreten.

21. Corporate Governance

Die Vorstände und Aufsichtsräte der Fresenius AG und der Fresenius Medical Care AG haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 21. Mai 2003 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Finanzkalender 2004/2005

Veröffentlichung 1.-3. Quartal 2004	
Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	
Pressekonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	2. November 2004
Veröffentlichung Geschäftsjahr 2004	
Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	
Pressekonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	24. Februar 2005
Veröffentlichung 1. Quartal 2005	
Conference Call	4. Mai 2005
Hauptversammlung, Frankfurt am Main	25. Mai 2005
Auszahlung der Dividende*	26. Mai 2005
Veröffentlichung 1. Halbjahr 2005	
Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	4. August 2005
Veröffentlichung 1.-3. Quartal 2005	
Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	
Pressekonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	3. November 2005

* vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

Der Quartalsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Die zukünftigen Ergebnisse können erheblich von den zur Zeit erwarteten Ergebnissen abweichen, und zwar aufgrund verschiedener Risikofaktoren und Ungewissheiten wie zum Beispiel Veränderungen der Geschäfts-, Wirtschafts-, und Wettbewerbssituation, Gesetzesänderungen, Ergebnisse klinischer Studien, Wechselkursschwankungen, Ungewissheiten bezüglich Rechtsstreitigkeiten oder Untersuchungsverfahren und die Verfügbarkeit finanzieller Mittel. Fresenius übernimmt keinerlei Verantwortung, die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.

Kontaktadresse

Fresenius AG
 Investor Relations
 61346 Bad Homburg v.d.H.
 Telefon: (0 61 72) 608-2485/-2486/-2487
 Telefax: (0 61 72) 608-2488
 e-mail: ir-fre@fresenius.de
 www.fresenius.de